

# Jüdische Presse im Rheinland

Vom „Kuriösen Antiquarius“ zum Gemeindeblatt zu „Hagalil“



1752 erschien in Neuwied eine der ersten jüdischen Zeitungen in Deutschland überhaupt: Der *Kuriöse Antiquarius* (vermutlich allerdings nur ein einziges Mal). Seit Ende des 19. Jahrhunderts entstand im Rheinland eine vielfältige jüdische Lokal- und Regionalpresse. Neben „neutralen“ Gemeindeblättern und Vereinszeitschriften erschienen Zeitungen mit zionistischer Ausrichtung oder Blätter, die sich an orthodoxe oder liberale Jüdinnen und Juden wandten.

1946 gründeten in Düsseldorf Karl und Lilli Marx die meistgelesene jüdische Zeitung Deutschlands nach der Schoa, die *Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*. Heute gibt es – nicht zuletzt dank des Internet – wieder eine vielfältige, aktuelle jüdische Presse für jüdische und nichtjüdische LeserInnen im Rheinland. Aber auch viele der historischen Zeitungen und Zeitschriften sind im Internet zugänglich.

Ursula Reuter studierte in Heidelberg, New York und Köln Geschichte und Judaisik. Ihre Dissertation schrieb sie über die Biographie des jüdischen Sozialdemokraten Paul Singer. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören: Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit und das jüdische Köln. Ihr Engagement gilt zur Zeit besonders dem Lern- und Gedenkort Jawne, der an die Geschichte des ehemaligen jüdischen Gymnasiums in Köln erinnert.

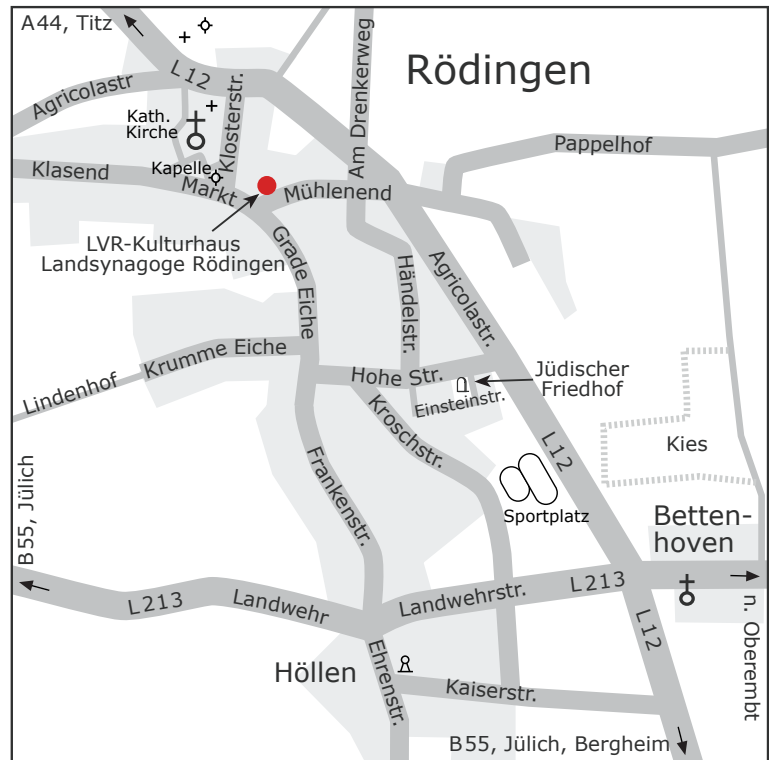
Vortrag von  
Dr. Ursula Reuter, Köln

**Sonntag, 21. März 2010, 15 Uhr**

LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen  
Mühlenend 1, 52445 Titz-Rödingen  
[www.synagoge-roedingen.lvr.de](http://www.synagoge-roedingen.lvr.de)

**Eintritt: 3,- Euro (inkl. Besichtigung der  
Gebäude und der Dauerausstellung)**

# Ihre Anfahrt nach Rödingen



**LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte**

Endenicher Straße 133, 53115 Bonn

Tel 0228 9834-0

rheinische-landeskunde@lvr.de

www.rheinische-landeskunde.lvr.de